

LITERATUR DER REGION

Christian Pfarr: Backlight – Pop-Poesie

ALZENAU. Zehn Kurzgeschichten, die von Popsongs inspiriert sind, hat der gebürtige Alzenauer Christian Pfarr veröffentlicht.

Bowie und Sinatra

Die Erzählweise der Geschichten umfasst eine große Bandbreite: Bei »Space Oddity« von David Bowie werden märchenhafte Töne angeschlagen.



Mr. Brown und bei »Fly Me to the Moon« von Frank Sinatra finden wir uns auf der Mondlandefähre von Apollo 11 wieder.

Christian Pfarr arbeitet als Musikredakteur beim Südwestrundfunk in Mainz und hat mehrere Romane, aber auch Musikstücke veröffentlicht.

Christian Pfarr: Backlight. Pop-Poesie in Prosa: Zehn Miniaturen, 55 Seiten, Are-Musikverlag Mainz, Edition Edelfeder 2016.

PERSÖNLICHES

25 Jahre im Kindergarten St. Ottilia

BESSENBACH. Seit 25 Jahren arbeitet Simone Herbeck aus Mespelbrunn jetzt im Oberbessenbacher Kindergarten St. Ottilia.

»Basar der vielen kleinen Möglichkeiten«

LAUFACH. Den »Basar der vielen kleinen Möglichkeiten« bereitet die Laufacher Kolpingsfamilie vor: Das Pfarrheim ist dazu am Freitag, 25. November.

Oropax: Kein Konzert in der St.-Pius-Kirche

GROSSOSTHEIM-RINGHEIM. Das in unserer Mittwochs Ausgabe für Sonntag, 27. November, in der Ringheimer St.-Pius-Kirche angekündigte Adventskonzert mit dem Gospelchor Oropax findet nicht statt.

»Trauma – Schicksal oder Krankheit?«

WEIBERSBRUNN. Über »Trauma – Schicksal oder Krankheit?« spricht Chefarzt Thomas Bausch am Montag, 28. November, in der Fachklinik Weibersbrunn.

Anmeldung: Tel.: 0 60 94/97 15-0 fk.weibersbrunn@hepata.de

Ratsbegehren zur Bundestagswahl?

Gemeinderat: Bundesinnenministerium muss einmütigen Antrag aus Sailauf genehmigen – Thema Straßenausbau

Von unserer Mitarbeiterin PATRICIA EHSER

SAILAUF. Einstimmig haben die Sailauer Gemeinderäte in ihrer Sitzung am Montagabend beschlossen, die zeitliche Zusammenlegung des Ratsbegehrens zur Straßenausbaubeitragssatzung mit der Bundestagswahl 2017 zu beantragen.

Um den Antrag stellen zu können, war bereits jetzt eine genaue Formulierung des Begehrens nötig. Der Hintergrund: Das Ratsbegehren darf nur in der genehmigten Form zur Abstimmung gestellt werden.

Für »wiederkehrende« Beiträge?

Wird dem Antrag in Berlin entsprochen, werden die Sailauer laut Gemeinderatsbeschluss am Tag der Bundestagswahl im Herbst 2017 – der genaue Termin steht noch nicht fest – auch über folgende Frage abstimmen: »Sind Sie dafür, dass die Erhebung von wiederkehrenden Straßenausbaubeiträgen (anstelle von Einmalbeiträgen) im Gemeindegebiet geprüft und, soweit rechtlich zulässig, durch die Änderung der Straßenausbaubeitragssatzung die Erhebung von wiederkehrenden Straßenausbaubeiträgen einführt wird?«

Um juristisch korrekt zu arbeiten, hatte sich die Gemeindeverwaltung für die Formulierung des Ratsbegehrens an den Bayeri-



Stein des Anstoßes: Nach dem Streit um die Straßenausbaubeiträge in der Straße »Zur Lauterhecke« hat der Sailauer Gemeinderat jetzt beantragt, das Ratsbegehren zu diesem Thema auf den Termin der Bundestagswahl 2017 zu legen.

schen Gemeindetag gewandt. Es sei durchaus möglich, dass sich andere Kommunen den Sailauer Antrag zum Vorbild nehmen, hieß es in der Gemeinderatssitzung.

Angesprochen wurde in der Gemeinderatssitzung auch, dass man wohl nicht einfach jedes Baugrundstück mit pauschalen Beiträgen belasten könne. Es müssten vielmehr Abrechnungsgebiete für Straßen gebildet werden, die tatsächlich räumlich zusammenhängen.

Schließlich wurde betont, dass die Verwaltung die Bürger so umfassend wie möglich über die Details der Satzungsänderung und des Ratsbegehrens informieren werde. Von Seiten der Gemeinderäte kam die Ankündigung, dass sie klar Stellung beziehen werden.

Streit um die Kosten

Im Streit um die Straßenausbaubeiträge in Sailauf, speziell um den Ausbau der Straße »Zur Lauterhecke«, war im Frühjahr Ruhe

eingekehrt: Die Initiatoren zweier Bürgerbegehren hatten ihre wegen formaler Mängel chancenlosen Anträge zurückgezogen. Im März beschloss der Sailauer Gemeinderat daraufhin einstimmig, dass es mit einem Ratsbegehren einen Bürgerentscheid zu diesem Thema geben wird (wir berichteten).

Beim Ratsbegehren geht es letztlich darum, wer bei Straßenausbauten wann und wie zur Kasse gebeten wird.

Junge Menschen zum Wählen animieren

Kreisjugendring: Politprojekt soll dazu ermutigen, genau hinzusehen, für wen und was man seine Stimme abgibt

KREIS ASCHAFFENBURG. Junge Menschen im Bundestagswahljahr 2017 für Politik interessieren und über Demokratie informieren: Dieses Projekt hat der Kreisjugendring (KJR) in seiner Herbstvollversammlung am Montagabend im Aschaffener Landratsamt einstimmig beschlossen.

KJR-Vorsitzender Martin Klein sagte, derzeit seien viele »Populisten und Demagogen« mit Falschinformationen und nicht einlösbar Versprechen auf Stimmenfang. Deshalb wolle der Kreisjugendring nun junge Wähler ermutigen, »genau hinzusehen, wen und was sie wählen.«

Das Politprojekt umfasst drei Teile. • Der erste Teil ist ein Schulungsmodul zum Thema »Mitbestimmung und Beteiligung« für Jugendgruppen vor Ort. • Teil zwei sieht ein Infoheft mit Arbeitshilfen zur Motivation von Erst- und Jungwählern vor, das im Landkreis verteilt werden soll. Die

Inhalte werden von den Mitgliedsverbänden und dem KJR-Vorstand gestaltet. Der Vorsitzende brachte eine Wette mit Landrat Ulrich Reuter (CSU) ins Gespräch: Der Kreisjugendring wolle beweisen, dass er eine bestimmte Anzahl junger Menschen im Landkreis zum Wählen motivieren könne – zum Beispiel mit Weißwurstessen (mit alkoholfreiem Bier) und anschließendem Urnengang in verschiedenen Gemeinden am Wahltag.

• Als dritter Teil des Politprojekts ist eine Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten aller Parteien aus der Region geplant. Die Veranstaltung soll in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Aschaffenburg organisiert werden. Als Moderator wolle man Urban Priol gewinnen, sagte Martin Klein.

Neue Zuschussrichtlinien

Nach den neuen Zuschussrichtlinien, die am Montag ebenfalls einstimmig verabschiedet wurden, ist künftig eine Förderung von

2000 Euro für das Jahresthema – 2017 ist es das Politprojekt – möglich. Die seit 2010 unveränderten Sätze für Maßnahmen zur Jugend- und Mitarbeiterbildung wurden von 7,50 auf 8,50 Euro pro Teilnehmer und Tag erhöht.

Mit »Bob« sicher heimfahren

Statt bisher 3,50 Euro gibt es künftig 4,50 Euro Zuschuss pro Teilnehmer und Tag für Freizeitaktivitäten und internationale Jugendbegegnungen. Bedingung: Mindestens 30 Prozent der Betreuer müssen eine Jugendleitercard (Juleica) besitzen, andernfalls beträgt der Zuschuss drei Euro.

90000 Euro Pauschalzuschuss des Landkreises sind im KJR-Haushaltsplan 2017 angesetzt. Das berichtete Kassierer Konrad Hohm.

Bislang zahlt der Landkreis 89000 Euro pro Jahr an den Kreisjugendring aus. Dessen Antrag, den Betrag in den nächsten zehn Jahren um je 1000 Euro aufzustocken, muss erst noch vom Kreistag bewilligt werden. Doch die Chan-

cen stünden gut, teilte der stellvertretende Landrat Andreas Zenglein (CSU) der Vollversammlung mit.

Als weitere Schwerpunkte für 2017 nannte Klein unter anderem die Mitarbeit im Arbeitskreis »Jugend gegen Rechts!« und das Bekanntmachen des Programms »Bob« gegen Alkohol am Steuer. Gegen Vorlage des Bob-Anhängers sollen Wirte alkoholfreies kostenlos an Freiwillige auschenken, die sich bereiterklären, andere sicher nach Hause zu fahren.

Martin Klein teilte mit, dass KJR-Geschäftsführerin Jenniffer Hartmann eine Ausbildung zur Sexualpädagogin abgeschlossen habe und ihr Wissen den angeschlossenen Verbänden zur Verfügung stelle, zum Beispiel für Aktionen gegen sexuellen Missbrauch.

Die neue Nummer des Interventionsteam gegen Rechtsextrismus ist Tel. 06021/929962. Von dort werde an den jeweiligen Beauftragten weitergeleitet. mel

Auch 2016: Preis für Menschlichkeit

Auszeichnung: Vorschläge an den Ausländerbeirat

KREIS ASCHAFFENBURG. Der Ausländerbeirat des Landkreises Aschaffenburg vergibt auch für das Jahr 2016 den »Preis für Menschlichkeit und Verständigung«.

Mit dem Preis werden einzelne Personen, Vereine oder Institutionen ausgezeichnet, die sich besondere Verdienste um die Beziehung von Deutschen und Ausländern erworben haben. Dies kann die Bereiche Kultur, Soziales, Kommunalpolitik und Sport oder die Ausländerarbeit betreffen.

Vorstellung und Begründung

Vorschläge für die Preisvergabe können schriftlich beim Ausländerbeirat des Landkreises Aschaffenburg eingereicht werden, samt einer Vorstellung der Person, Gruppe oder Institution sowie einer Begründung.

Die Entscheidung über den Preisträger trifft eine Jury, der die Mitglieder des Ausländerbeirats angehören. Verliehen wird der »Preis für Menschlichkeit und Verständigung« in einer Sitzung des Ausländerbeirats. gaj

Vorschläge mit Absender bis 31. Dezember an: Ausländerbeirat des Landkreises Aschaffenburg, Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg

1500 Euro für die »Zeitschenker«

GROSSOSTHEIM. 1500 Euro vom dritten Marktplatztfest der Eder & Heylands-Brauerei hat Brauereichef Friedbert Eder jetzt an der stellvertretenden Großostheimer Bürgermeister Horst Müller überreicht, der die Spende sofort an Martina Zang von den »Zeitschenkern« der katholischen Pfarrei weitergab.

Die seit einhalb Jahren in Großostheim bestehende Initiative steht Hilfsbedürftigen zur Seite, etwa durch Vorlesen oder Einkaufen. Das Angebot richtet sich an Senioren, pflegende Angehörige, Alleinerziehende und Migrantenfamilien.

Die »Zeitschenker« planen nach Worten von Martina Zang, ihre Aktivitäten auf die Kinderbetreuung auszuweiten. Dazu müssen neue Infoblätter gedruckt werden. Die Eder-Spende hilft bei der Finanzierung. bh

Zelten für Hartgesottene: Trekking-Plätze im Spessart fertig

Freizeit: Zwei Standorte eingerichtet – Saison von Anfang April bis Ende Oktober – Buchung im Internet ab Februar 2017 möglich

ROTHENBUCH. Feuerstellen sind angelegt, Klohäuschen stehen parat: Die Waldarbeiter haben ihren Job erledigt. Im Spessartwald sind zwei Trekking-Plätze für Camper entstanden. Ab April 2017 darf dort übernachtet werden.

Wie berichtet, stammt die Idee hierfür vom Forstbetrieb Rothenbuch und vom Spessartbund, Behörden hatten grünes Licht gegeben. Hartgesottene können also ab Frühjahr im Wald auf den Trekking-Plätzen zelten und sich dann weiter auf Erkundungstour durch die Region begeben.

Die Saison soll von 1. April bis 31. Oktober dauern, so Jann Oetting, Leiter des Staatsforstbetriebs Rothenbuch. Aufenthaltsdauer: eine Nacht. Platz ist für jeweils etwa fünf Zelte. Kosten: zehn Euro pro Nacht. Im Februar, so Oetting, werde eine Internetseite für das Spessarter Trekking-Angebot freigeschaltet. Darauf könnten die

Zeltplätze gebucht werden, dabei würden die GPS-Daten der Standorte übermittelt. Die Internetseite werde zudem Informationen über Ausstattung der Plätze, Verhaltensregeln sowie Wandervorschläge beinhalten.

In der Lichtenau

Den einen Zeltplatz haben Waldarbeiter in einem Eichenwald zwischen Rothenbuch und der Lichtenau angelegt, den anderen auf einer Waldwiese zwischen Lichtenau und Geiersberg, so Oetting. Die genauen Infos zur Lage der Plätze gebe es nur bei der Buchung – so wolle man »Schwarz-Zelten« vermeiden.

Mit den Waldarbeitern vor Ort ist Förster Jörg Günzelmann. Holz für die Feuerstellen werden die Trekker direkt vor Ort finden, sagt er. Man werde jeweils Buchengiebel dort deponieren. Feuer darf freilich nur gemacht werden, wenn



Feuerstelle und Klohäuschen auf dem Trekking-Platz im Spessartwald: die Forstwirte Roland Rung (links) und Arno Fertig bei der Arbeit.

es keine Waldbrandgefahr und keinen starken Wind gebe, teilt Forstmann Oetting mit.

Die Trekkingplätze sind einfach eingerichtet: Feuerstelle und Klohäuschen. Wasser muss jeder selbst mitbringen, Strom gibt es

keinen. Jeder nimmt seinen Abfall mit. Damit auf den Trekking-Plätzen alles in Ordnung ist, sollen sich Forstleute und Mitglieder des Spessartbunds um sie kümmern.

Was wird aus den Trekking-Plätzen, sollte im Spessart ein Na-



Forstwirte Roland Rung (links) und Arno Fertig bei der Arbeit.

tionalpark ausgewiesen werden, worüber seit Wochen in der Region diskutiert wird? Das weiß derzeit freilich niemand. msd

Internet: www.trekking-bayern.de